

gerischlich geäußert wurde, auf Anweisung der beiden völkischen Abgeordneten Bull und Kübel begangen habe und in dem er den Oberstaatsanwalt Dr. Jäger beschuldigt, in dem Verfahren gegen Kübel nicht nachdrücklich genug vorgegangen zu sein. Der Ausschuss beobachtet sich eine Beschlussfassung über dieses Schreiben für spätere Zeit vor.

Sobann trug der Berichterstatter, Abg. Kuttner (Soz.), den Schrift der polizeilichen Ermittlungsakten im „Falle Abg. Meyer (Drs.)—Schulz“ vor. Diese Akten sind umfangreicher, als man nach der bisherigen Beweisaufnahme annehmen konnte, und darüber wohl, wie und aus parlamentarischen Kreisen verhandelt wird, Anlaß zu weiteren Beweisanträgen geben.

Politische Schlägerei in Alt-Landsberg

Ein Toter, sieben Verwundete.

Zu Ausschreitungen kam es am Sonntag in Alt-Landsberg a. d. Ostbahn. Ein größerer Trupp von rechtsextremen jungen Leuten überfiel in einem Hotel die Teilnehmer eines Vergnügens, unter denen mehrere Reichsbannertrüger waren. Es kam zu einer heftigen Schlägerei wobei von Gummiknöpfen und Schußwaffen reichlicher Gebrauch gemacht wurde. Sieben Verletzte mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Einer der Angriffenden, der neunzehn Jahre alte Schmied Fritz Renz aus Neuenhagen, erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus Alt-Landsberg starb.

Letzte Meldungen

Rätselhaftes Blutat.

Braunschweig. Eine schwere Bluttat ereignete sich in dem Vorort Olper. Wie die Blätter melden, fand man dort den 30-jährigen Landwirt und Viehhändler Heinrich Thiele in seinem Hause hängt vor, während seine 22-jährige Tochter mit zerrümmertem Schädel tot im Bett lag. Es befiehlt die Vermutung, daß Thiele seine Tochter ermordet hat. Über den Grund zur Tat ist noch nichts bekannt. Nahrungs-sorgen sollen nicht bestanden haben.

Schwerer Zusammenstoß in Unna.

Unna. Hier kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Angehörigen der Völkischen Partei (Wehrwolf und Schwabund) mit Unnaer Bürgern anlässlich des sogenannten Deutschen Tages der Völkischen Verbände in Unna, bei dem Totgeschlag, Gummiknöpfe und vergleichliche eine Rolle spielen. Die Völkischen konnten gegen die Angreifer nichts ausrichten, ebenso war die Ortspolizei machtlos. Erst ein zu Hilfe gerufenen Überfallkommando aus Dortmund stellte die Ruhe wieder her. Auf beiden Seiten wurden Täuscher geworfen. Eine größere Anzahl Personen wurde verletzt, darunter drei schwer. Auch in Kreisfeld ist es zu Zusammenstößen zwischen entgegengesetzten politischen Verbänden gekommen, doch war hier die Polizei, die mehrere Verhaftungen vornahm, bald Herr der Lage.

Ein grauenhafter Mord in Hannover.

Hannover. Der im Hause Andreasstraße 11 wohnhafte Mechanikerlehrer Wilhelm Ulrich brachte nachts ein Mädchen in die elterliche Wohnung. Dort ermordete er es und versuchte ihr die Glieder einzeln vom Rumpf zu trennen. Durch das Verbrechen des jungen Mannes aufmerksam gemacht, fand der Vater bei der Durchsuchung der Wohnung die furchtbar zerstörte Leiche vor. Der Mörder wurde sofort festgenommen.

Ein Polizeimeister verhaftet.

Ludwigshafen a. Rh. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Grünenthal wurde der Bürgermeister Heinrich Sues Oppau in Untersuchungshaft genommen. Die Verhaftung steht laut Ludwigshafener Generalanzeiger in Zusammenhang mit Anschuldigungen, die seit längerer Zeit gegen den Bürgermeister Sues erhoben wurden. U. a. wird ihm Beleidigung im Amt vorgeworfen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

Unterneubrunn (Eisfeld). Bei lebendigem Leibe verbrannt ist hier der 40-Jährige alte Arbeiter Albin Langguth. Er war aus dem biesigen Holzglashüttenwerk mit Kohlenabläben beschäftigt und da er durch das Regenwetter naß geworden war, wollte er sich an der Feuerung trocken. Dabei wurde der an Epilepsie leidende Mann von einem Anfall betroffen, fiel in die glühenden Asche und wurde später vollständig verkohlt aufgefunden. Er hinterließ Frau und zwei Kinder.

Vom reißenden Strudel verschlungen.

Fürth. Zwei junge Burischen segten ein Paddelboot in der Nähe eines Wehres in die Regnitz und fuhren damit den Fluss hinab. Als sie über das Wehr kamen, gerieten sie in einen infolge des Hochwassers sehr starken Strudel und verunglüchneten dabei. Einer von ihnen, der 19-jährige Böhm, konnte sich aus dem reißenden Wasser retten und schwamm nach Hause, bevor der andere, der 21-jährige Graf, ging unter und ist abgetrieben worden.

Einen stellen Abhang hinabgestürzt.

Klingenthal. Der 72-Jährige alte Arbeiter R. Böhm aus Schwaderbach wurde in Neu-Grünberg tot aufgefunden. Böhm hatte sich auf dem Heimwege nach Schwaderbach verirrt und war einen steilen Abhang zum Schwaderbach hinabgestürzt.

Professor Kamerlingh-Onnes gestorben.

Leiden. Hier ist nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren der Professor der Physik an der Universität Leiden, Dr. Kamerlingh-Onnes, gestorben. Er hat sich besonders auf dem Gebiet der Erforschung ganz niedriger Temperaturen einen Namen gemacht und hatte 1913 den Nobelpreis erhalten. 1924 vertrat er die Niederlande auf dem Londoner Klimatologenkongress.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 23. Februar 1926.

Merkblatt für den 24. Februar.

Sonnenausgang	6 ^h	Mondaufgang	2 ^h
Sonnenuntergang	5 ^h	Monduntergang	5 ^h

1786 Der Altertumsforscher Wilhelm Grimm geb. — 1826 Der Schriftsteller Friedrich Spielhagen geb. — 1905 Durchstich des Simplontunnels.

12½% prozentige Auswertung der Sparhöfenguthaben in Sachsen.

Das Sächsische Gesetzblatt vom 18. Februar enthält die erste Verordnung zur Durchführung der Auswertung der Sparhöfenguthaben. Erfreulicherweise bringt das Ministerium des Innern damit klarheit in die gerade von vielen sogenannten kleinen Leuten und Sozialrentnern mit Spannung erwartete Frage. Auf Grund von § 58 des Gesetzes über die Auswertung

Der Eintritt ins Leben.

Ratschläge für die Einsegnungszeit.

Die Einsegnung, die um diese Zeit überall vor sich geht, ist der zweite bedeutungsvolle Zeitabschnitt im Leben des Kindes. Wenn es als kleiner ABC-Schüler zum erstenmal das harte „Muß“ des Lebens kennen, so geht es jetzt mit der Einsegnung die erste bewußte Weihe des Staubs, welcher Konfession es auch angehört. Für die protestantischen Kinder bedeutet im großen und ganzen die Einsegnung gleichzeitig den Anfang des erwachsenen Menschen und den Abschluß der Schulzeit. Das junge Kind tritt ins Leben hinaus, in die Lehre oder ergänzende Berufsvorbereitung. Aber auch da, wo der Lebensweg noch in seinen gewohnten Bahnen weiterläuft, bedeutet die Einsegnung einen Tag, der als nur einmal in Leben vorkommendes Fest im Gedächtnis haften bleibt.

Über den Zeitpunkt ist schon viel gesagt, geschrieben und gestritten worden. Während die Protestanten gern eine gewisse Reihe im Kind abwarten und den Termin bis zum 16. Lebensjahr und darüber hinausschieben, erhalten in der katholischen Kirche die Kinder schon vom 10. Jahre ab die christliche Weihe. Auch die jüdischen Knaben werden frühzeitig eingefeiert, während es bei den Mädchen überhaupt nicht Brauch ist, sondern nur wünschenswert geschieht. Die Einsegnung hat hier auch nicht die Bedeutung des christlichen Glaubens als Bestätigung und Erneuerung des Taufbundes. Die Konfirmation der Protestanten ist statt der Firmierung in der katholischen Kirche seit Ende des siebzehnten Jahrhunderts allgemein.

Dem Ernst des Tages entsprechend soll auch die Feier würdig und stimmungsvoll sein und nicht in Tanz und laute Lustbarkeit ausarten, wie das so oft geschieht. Es ist ein richtiges Familienfest, zu dem auch die Paten eingeladen werden, die jetzt ihr Kind gegebenes Versprechen erneuern und, wo es nötigt, helfend eingreifen sollen.

Es ist natürlich, daß das Einsegnungskleid eine große Rolle spielt, früher noch viel mehr als jetzt, da es das erste „lange Kleid“ und somit auch das äußere Zeichen des erwachsenen Menschen war, ebenso wie heute noch die langen Hosen bei den Knaben. Bei den Katholiken, die zur ersten Kommunion gehen, erhöht vielfach der Schleier die Festlichkeit des Gewandes. Es muß immer wieder betont werden, daß das Einsegnungskleid schlicht und einfach sein soll, mit langen Ärmeln und nicht so gearbeitet, daß man ihm gleich das spätere Gesellschaftskleid ansieht. Auch die Haare sollen in der bisher üblichen Weise ge-

von Hypotheken und anderen Ansprüchen (Aufwertungsgesetz vom 16. Juli 1925 ordnet das Ministerium an):

§ 1. Die Auswertung der Sparguthaben erfolgt bei allen öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparkassen ohne Bildung einer Teilungsmasse und ohne Bestellung eines Treuhanders

zu einem Auswertungsjahr von 12½ v. H. des Goldmarkbetrages der Sparguthaben.

§ 2. Wird nach Inkrafttreten dieser Verordnung eine nach den Vorschriften des Reichsgesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 der Ablösung unterliegende Marktanleihe einer Gemeinde, der die Gewährleistung für eine Sparfalle obliegt, in der Weise geiligt, daß hierdurch ein Auswertungssatz von mehr als 12½ v. H. des Goldwertes erreicht wird, so ist dieser höhere Satz auch für die Auswertung der Sparguthaben bei ihrer Sparfalle als Auswertungssatz maßgebend. Das Entsprechende gilt, soweit bei der Tilgung der für eine Marktanleihe ausgegebenen Ablösungsanleihe ein Auswertungssatz von 12½ v. H. des Goldwertes der Marktanleihe überschritten wird.

Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Sparguthaben aus eigenen Mitteln der Sparfalle oder aus Mitteln der gewährleistenden Gemeinde über 12½ v. H. aufgewertet werden und falls die höhere Aufwertung auf Grund der Höheraufwertung einer Gemeindeanleihe erfolgt, ob die höhere Aufwertung dieser Anleihe freiwillig oder infolge einer Entscheidung in dem durch die Erste Verordnung zur Durchführung der Ablösung der Marktanleihe der Gemeinden und Gemeindeverbände vom 28. Januar 1926 geregelten Verfahren vorgenommen wird.

§ 3. Werden bei einer Sparfalle Sparfassenguthaben zu einem höheren als dem in § 1 bezeichneten Auswertungssatz aufgewertet, so ist ein Beitrag in Höhe der Hälfte dessenigen Betrages, der für die über 12½ v. H. des Goldmarkbetrages hinausgehende Aufwertung erforderlich ist, in einen Ausgleichsstoß einzuführen, aus dem

leistungsschwache Sparkassen

bei der Aufbringung des in § 1 vorgeschriebenen Auswertungssatzes zu unterstützen sind.

Die Verpflichtung zur Leistung des in Abs. 1 bezeichneten Beitrages sowie dessen Höhe wird durch den für die in Abs. 1 bezeichnete Sparfalle zuständigen Kreisausschuß endgültig festgestellt.

Das Ministerium des Innern behält sich vor, nähere Bestimmungen über die Verwaltung und die Verwendung des Ausgleichsstoßes zu treffen.

§ 4. Die Einleger der Sparfalle werden im Verhältnis des Goldmarkbetrages ihrer Forderungen berücksichtigt. Eine Annahme der Guthaben bedarf es im allgemeinen nicht. Nur wenn ein Einleger auf Grund der Tatsache, daß sein Guthaben von einer Sparfalle auf eine andere Sparfalle überwiesen worden ist, eine Aufwertung verlangt, die höher ist, als sie der Goldmarkwert der Einlage zur Zeit der Übertragung auf die zweite Sparfalle an sich rechtfertigt, so hat er diesen Anspruch binnen drei Monaten, von Erlass dieser Verordnung ab gerechnet, bei der zweiten Sparfalle anzumelden.

§ 5. Der Mindestgoldmarkbetrag, den die Guthaben erreichen müssen, um bei der Aufwertung berücksichtigt zu werden, wird auf acht Goldmark festgesetzt. Einzahlungen und Auszahlungen, die nach dem 14. Juni 1922 erfolgt sind und im Einzelfalle einen Goldmarksatz von 50 Pfennigen nicht übersteigen, bleiben bei der Aufwertung unberücksichtigt.

§ 6. Die Auszahlung der aufgewerteten Sparguthaben und deren Vergütung kann von den Einlegern bis auf weiteres nicht gefordert werden.

Der Landesverein für Innere Mission läßt morgen zum Bußtag an unsere Türen und bittet in der großen Landeskirchen-Kollekte um weitere Hilfe. Wir haben ihn noch nie vergeblich bitten lassen. Wir haben ihn jeden Jahr nach Vermögen mit großen und kleinen Gaben unterstützt. Denn die Innere Mission ist ja die große Helferin, welche die Not unseres Volkes lindert und seine Wunden verbindet und heilt. Wenn die Innere Mission

ordnet und nicht bis zur Unternützlichkeit gebrannt und frisiert sein. Ebenso ist Schmuck nur in ganz dezentier Form anzulegen. Aber ein paar weiße Blumen, lose, ohne Schleife zusammengebunden, sollen die jugendliche Konfirmandin oder Kommunikantin schmücken.

Das Geschenk hat als Erinnerungsgabe für diesen Tag einen besonderen Wert und muß deshalb mit Überlegung ausgewählt werden — nichts Kitschiges, nur um etwas zu identifizieren, sondern etwas von bleibendem Wert, auch nicht Sachen, die allzuviel der Mode unterworfen sind. Neben größeren oder kleineren Schmuckstücken macht den jungen Mädchen meist eine hübsche Handtasche, ein Manteltaschen oder ein geschmackvoller Taschenschlüssel. Gute Bücher oder Noten, besonders klassische, sind für beide Geschlechter eine vorzülliche Gabe, sicher auch ein hübsches Schreibzeug oder ein Gebrauchs- oder Schmuckgegenstand für das eigene Zimmer, wie z. B. eine zierliche Stand- oder Weckeruhr. Ein Erinnerungsbuch, in das die jungen Menschen wichtige Geschehnisse ihres Lebens aufzeichnen können, ist ein Geschenk, das man noch in späteren Jahren gern zur Hand nimmt, um die goldene Jugendzeit wieder auferstehen zu lassen.

Und nun der Tag selbst. Es ist alles festlich geschmückt, die Vorbereitungen für Küche und Haus sind getroffen, so daß der Haushalt ohne Hast am Schnürchen läuft. Denn das junge Menschenkind soll in Ruhe und gesammelt vor den Altar treten, in Frieden und Eintracht mit Eltern und Geschwistern. Es gibt in der heutigen Zeit soviel Zwist und Haber, selbst um Kleinigkeiten; treibt sie heraus an diesem Festtag!

Nach der Feier in der Kirche werden die Gratulanten einfach bewirkt. Wenn nicht zum Mittagessen geladen ist, gibt man dieses im Kreise der Familie in einfacher Form, am besten eine kräftige Brühe mit Reis oder Einlage, und dann abends, wenn die Gäste versammelt sind, ein schlichtes Abendbrot. Viel alkoholische Getränke sind dem Tag nicht angepaßt.

Die Haushfrau muß an diesem Tage auch auf unberechnete Gäste vorbereitet sein, also auch für die Zwischenzeit auf Kaffee und Kuchen. Zedenfalls ist es aber ratsam, die Abendtisch vorher in einem besonderen Zimmer zu decken, denn sie soll doch auch festlich und geschmackvoll ausgeschmückt werden. Schneeglöckchen und Beilchen geben einen guten Tafelschmuck. Ein kurzes ernstes Musikstück oder Gesang leitet das Mahl stimmungsvoll ein.

einmal plötzlich ihre Tätigkeit einstellte, würde die Not in kurzer Zeit riesengroß werden. Denn die Arbeit der Inneren Mission ist sehr umfangreich geworden. Was sollten wir denn tun, wenn die vier Diakonissenhäuser mit ihren 1350 Schwestern ihre Liebesarbeit einstellen müßten? Was sollten wir denn tun, wenn die 260 Anstalten für Werke der Barmherzigkeit geschlossen werden müßten? Und auf allen diesen Häusern und Anstalten lastet furchtbare die Not der Zeit. Darum auf zu Liedesopfern für die Kollekte der Inneren Mission! Die Gaben können am Bußtag in den Kirchen und auch sonst bei den geistlichen Stellen abgegeben werden.

Der Haus- und Grundbesitzerverein hielt am Sonnabend in der „Tonhalle“ eine gutbesuchte Versammlung ab. Herr Hildebrand eröffnete sie mit begrüßenden Worten und nachdem die Niederschrift der letzten Sitzung verlesen worden war, wurde die Aufnahme von zwei neuen Mitgliedern (Ratsinspektor Heinrich Lehmann und Goldwirt Arthur Vogel) einstimmig vollzogen. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Herr Schreiber bedauerte, daß vom Zentralverband nach so kurzer Zeit so wichtige Änderungen bezüglich der Real-Kredit-Anstalt getroffen werden und begrüßte die Niederschrift der beiden Ratsinspektoren (Herrn Lehmann und Goldwirt Arthur Vogel) einstimmig vollzogen. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Herr Schreiber bedauerte, daß vom Zentralverband nach so kurzer Zeit so wichtige Änderungen bezüglich der Real-Kredit-Anstalt getroffen werden und begrüßte die Niederschrift der beiden Ratsinspektoren (Herrn Lehmann und Goldwirt Arthur Vogel) einstimmig vollzogen. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus einem Rundschreiben des Landesverbandes und weiter ein solches vom Zentralverband betr. Real-Kredit-Anstalt, Eintragung von Hypotheken-Grundschulden und deren Kosten. Dann verlas der Vorsitzende wichtige Punkte, insbesondere über Eingaben und Rechtsauskünfte aus

sunden worden. Die Kostenprüfer stellten Antrag auf Entlastung des Kassierers, dem einstimmig stattgegeben wurde. Dem letzteren, Herrn Bädermeister Otto Schilling, wurde für seine Arbeit wie Herrn Schlichenmaier für die Führung der Kreditgemeinschaft herzlich gedankt.

Arbeitsgemeinschaft der Wilsdruffer Jugendbewegung. Einen Schritt der Neuzeit hat die Jugendbewegung in Wilsdruff getan. Der Christliche Jungmännerverein, die Sozialistische Arbeiterjugend, die Christliche Pfadfindergesellschaft und der Jugendbund des Gewerkschaftsbundes der Angestellten hielten am Freitag den 19. und Montag den 22. Februar im städtischen Jugendheim eine Sitzung ab zum Zweck der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände Wilsdruffs. Schon lange hatte sich diese Notwendigkeit geltend gemacht und jetzt wurde sie Wirklichkeit. Die Arbeitsgemeinschaft wurde einstimmig gegründet und macht sich zur Aufgabe, die Jugendbewegung in Wilsdruff zu fördern, der Einwohnerschaft das nötige Verständnis für die Bedeutung der Jugendbewegung zu verschaffen, die ihr angehörenden Jugendorganisationen den Bürgern gegenüber zu vertreten und finanzielle Mittel zum Ausbau der Jugendpflege zu erlangen. Die Abhaltung von öffentlichen Vorträgen und Festsitzungen soll der Wilsdruffer Einwohnerschaft das Interesse für die Jugendbewegung fördern.

"Kurzfristen und die Crulanten." Über dieses interessante Thema spricht Mittwoch den 10. März abends 7 Uhr im "Adler" Herr A. Bergmann-Dresden im Verein für Natur- und Heimatfunde.

Tierstuchen. Nach dem amtlichen Bericht des Landesgebietsamtes über den Stand der Tierstuchen in Sachsen am 15. Februar d. J. waren in der Amtshauptmannschaft Meißen zu verzeichnen: Maul- und Klauenpest in 38 Gemeinden, 35 Gehöften, Räude der Einbauer in 4 Gemeinden, 4 Gehöften, Schweinepest in 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Beschädigung von Weiden und Abreihen von Weidenländern und ebenso der Verlust werden streng bestraft. Die Weidenländer, die zu Beginn des Frühjahrss der Bienen fast die einzige Nahrung geben, werden oft genug von gedankenlosen Menschen abgerissen, obwohl das Forst- und Feldstrafgesetz dafür einschlägige Strafen androht. Das Ministerium des Innern bat in Nr. 41 der "Sächs. Staatszeitung" vom 18. Februar 1926 erneut eine Verordnung zum Schutz der Weidenländer erlassen. Das Halbieten und Verkaufen von Weidenländern ist ganz allgemein verboten und unter Strafe gestellt. Vom Verbote sind lediglich ausgenommen die in den Handelsgärtnerien zum Schnitt angepflanzten und gezogenen Weiden. Wer Weidenländer verlässt, die er aus Handelsgärtnerien bezogen hat, muß jederzeit einen löslichen Ausweis über den rechtlichen Erwerb der Weidenländer haben, sonst fällt auch er der Strafe. Der Ausweis muss vom Gemeinderat der Niederlassung des Handelsgärtners beglaubigt sein und außer dem Zeitpunkt des Erwerbes auch die Menge der erworbenen Weidenländer anzeigen. Die Polizeibeamten sind angewiesen worden, auf Durchführung der Vorschriften Idaho zu achten.

Neues von Sorrosani. Blad Corn, das "Schwarze Horn", der Häuptling der Sioux-Indianer, ist zum bekannten Manne in ganz Deutschland geworden. Blad Corn hat in aller Stille auch dem Kreishauptmann, Herrn Bäder, seine Auswartung gemacht. Er nimmt seine diplomatische Mission sehr gewissenhaft. Besonders berzlich aber ist der Gruß, den er den Dresdnern alljährlich zuteil werden läßt, wenn er mit seinen Kriegern die Manege betrifft. Blad Corn und seine stolzen Ritter sind Gehenswürdigkeiten Sorrosanis, um derenwegen man weit reisen macht. Der Staatskommissar von Sowjetrussland für Volksbildung, Herr Vorle aus Moskau, war vor einigen Tagen Gast im Circus Sorrosani, um Blad Corn eine Einladung von Sowjetrussland zu überbringen. Das "Schwarze Horn" hat abgewinkt. Aber auch sonst gibt es diesmal einen heißen Kampf um den großen Anteil am Erfolg bei Sorrosani. Scen, der Blitzenfelseler, ist eine wellelle Sensation. Und das Gegen- gewicht bildet die hübsche Hanni Garden, Deutschlands schönste Artistin. Überhaupt der Sportler bedeutet die Kraft Sorrosanis. Gipfelleistungen der Reiterei zeigt Otto Schumann vor, zum ersten Male in Dresden, ein Schultreter höchster Klasse, dessen Kunst jeden besticht, ob er Pferde oder nicht. Schon dann gibt es die Sorrosani-Girls. In der "Schau der Schönheit" entfalten sie Kraft und Prunk und mondäne Eleganz, Lieblichkeit und Altholthus, aber nun bringen sie ein neues schwindiges "Ball-Vollett". Und sie sind so ausgelassen von Tollheit, daß sie zu einer Kanonade gegen das Publikum greifen. Es ist ein Bild fröhlicher, entschindeter Jugend. Und wilde Zwerge gibt es und possierliche dressierte Schweinchen und neue Kunstreiterei und Dressuren, und das alles muß man in dieser Woche noch sehen, denn mit Monaiserei verschwindet das überreiche Sorrosani-Programm der zweiten Februarhälfte. Jetzt enden die Sorrosani-Vorstellungen noch vor elf Uhr, die günstigsten Heimfahrtserbindungen sind gewährleistet, und des Sonntags gibt es eine Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr mit holden Preisen für Kinder. Und weiter veranstaltet Sorrosani am Sonnabend um 3 Uhr eine Familienvorstellung, bestimmt für kinderreiche Familien, für Erwachsene und Minderbemittelte, und hierfür gelten durchweg halbe Preise für Klein und Groß, wo doch Sorrosanis normale Preise ohnedies schon die billigsten aller Dresdner Kunstsäthen sind. Die allgemeine Parole heißt: auf zu Sorrosani!

Die Wochenendzüge sollen vermehrt werden. Die Einrichtung der Sonntagszüge und Wochenendzüge, die auf den Straßen der Deutschen Reichsbahn seit dem Sommer des letzten Jahres in größerem Umfang verkehren, hat sich bewährt. Der Sonntagsausflugsverkehr hat durch diese Sonderzüge eine Belebung erfahren. Im ganzen verkehrten bis zum Ende des Jahres 1925 460 Sonderzüge auf Entferungen von durchschnittlich 140 Kilometer. Die Sonderzüge waren mit ungefähr 650 bis 700 Personen besetzt. Der Verkehr der Wochenendzüge soll zukünftig im größeren Umfang auf mehr tägige Reisen ausgedehnt werden.

Helbigsdorf. (Verein für Höhlenforschung.) Am letzten Sonntag unternahm der Verein für Höhlenforschung von Dresden aus einen Ausflug mit der Bahn nach Wilsdruff bis Helbigsdorf und der Großen Triebisch.

Steinbach b. R. (Geschirrfunfall.) Dem Händler Schütte aus Burg ging heute morgen das Pferd durch und raste bis nach Helbigsdorf, wo es aufgehalten werden konnte. Zu Schaden ist glücklicherweise niemand gekommen. Das Geschirr war zerissen und die Deichsel zerbrochen.

Mohorn. (Mütterberatungsstunde.) Am Mittwoch, nachmittag 1 Uhr wird die 2. Mütterberatungsstunde in diesem Jahre in Pflegs Gastronomie abgehalten. — Expedient ist aus Wilsdruff wurde aus Hilfsbeamter im hiesigen Gemeindeamt angestellt.

Obergroßna. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Am Sonntag hatte der Militärvorstand Obergroßna im Reichslichen Restaurant seine diesjährige Hauptversammlung an-

gelegt. Zu dieser war auch als Vertreter des Militärvereins- bandesbezirkes Neißen Kamerad Deckoffizier-Leutnant a. D. Poppe-Meichen erschienen. Kurz vor Beginn der Versammlung, als er sich im Golprädi mit dem Besitzer des Restaurants befand, fiel er plötzlich um und war auf der Stelle tot. Ein Schlaganfall hatte dem rüstigen, im 59. Lebensjahr stehenden Kameraden ein schnelles Ende bereitet. Während er auf seinen Jahrzehntelangen Seefahrten und auch während des Weltkrieges wiederholte die Seemannstode ins Auge geschaut hatte, wurde er nun in Aussicht treuer Kameradschaft vom Altbewohner Tod aus diesem Leben abberufen. Die Kameraden des Militärvereins Obergroßna standen unter dem erschütternden Einrad des tragischen Ereignisses und vertagten sofort die Hauptversammlung. Das so plötzliche Hinscheiden eines alten, für das Militärvereinskreis hochverdienten Kameraden wird in Militärvorstandkreisen tief bedauert. Der Witwe wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Bereitskalender.

Weidegenossenschaft Birkenhain. 24. Februar nachmittags 4 Uhr im "Adler" Generalversammlung.

Liedertafel. 26. Februar abends 18 Uhr im "Löwen" 81. Stiftungsfest.

Turnverein (D. T.). Sonnabend den 27. Februar abends 8 Uhr in der "Tonhalle" Monatsversammlung.

Sängertanz. Sonnabend den 6. März abends 18 Uhr im "Löwen" Frühlingsvergnügen.

Verein für Natur- und Heimatkunde. Mittwoch den 10. 3. abends 7 Uhr im "Adler" Vortragsabend.

Wetterbericht.

Vorwiegend wohl, zeitweise aufklarend. Temperaturen allmählich zurückgehend. Dertliche Nachtfröste. Tagsüber im Flachland immer noch einige Wärmezone. Flachland schwac bis mäßige östliche, höhere Lagen etwa lebhafte südliche Winde.

Allgemeiner Witterungscharakter für die nächsten Tage: Etwas klareres, woltigeres Wetter, zunächst noch ohne vorherige Niederschläge.

Sachsen und Nachbarland

Meißen. (Submission.) Gestern vormittag 10 Uhr erfolgte im hiesigen Eisenbahn-Neubauamt die Deffnung und Bekanntgabe der Angebote für die Ausführung der Anstreicherarbeiten für das eiserne Tragwerk der neuen Eisenbahnbrücke, etwa 7300 Quadratmeter Strichfläche. Die billigsten Angebote machen die Firmen Schmidt & Jäger, Mainz-Kostheim mit 5767,10 Mt. und Alfred Fischer, Meißen, mit 5280 Mt., die teueren Angebote die Allgemeine Panzer-Kostheim-Anstreicher-Gesellschaft mit 23.309 Mart und Richard Hoffmann, Meißen, mit 18.141 Mt. Die übrigen Preise lagen zwischen 6000 und 10.000 Mt., davon 2 über 6000, 2 über 7000, 5 über 8000, 8 über 9000 Mt. (darunter die der hiesigen Malermeister) und 1 über 10.000 Mt. Eingegangen waren 23 Angebote aus allen Teilen Deutschlands, darunter zahlreiche solche auch aus dem Rheinlande.

Dresden. (Die Republik in Gefahr!) Die "Dresdner Volkszeitung" hat die schauberhafte Entdeckung gemacht, daß sich am Hause Löbauer Straße 2 in Dresden noch eine Königliche Sicherheitspolizei befindet. Und im Hausschlüssel habe man das "Königlich" so scheinend überlaut, daß jedes Monatslöhner mit neuen Hoffnungsschimmern beglückt wird. Das Blatt fragt in seiner Sorge um den Bestand der Republik: "Wer ist verantwortlich dafür, daß die Verordnungen der höheren republikanischen Stellen durchgeführt werden und was geschieht mit den unteren Stellen, die sich einer solchen offensichtlichen Mißachtung der Verordnungen schuldig machen?" Die "Dresdner Volkszeitung" sorgt für Humor. Die besorgniserwendende Hausschlüssel ist in Stein eingehauen und ihre Beseitigung würde wohl kaum zur Verschönerung des Gebäudes beitragen.

Dresden. (Hochwasser bei Elbe.) Die Sächsische Wasserbaudirektion legt für Dienstag abend einen Wasserstand von 2,05 Meter über Null am Dresdner Elbpegel vorans.

Zittau. (Geschäftsführung des Dobiner Waldtheaters.) Der Betrieb des Dobiner Waldtheaters hat im vergangenen Jahr einen Gewinn von 11.000 Mark ergeben. Die Ursache des Defizits ist in der Haupfsache in dem schlechten Wetter des letzten Sommers zu suchen. Der Gemeinderat von Dobin erklärte sich bereit, nach Möglichkeit zur Erhaltung des Theaters beizutragen.

Chemnitz. (Der Tod an der Orgel.) In der Johanniskirche in Chemnitz ist der 40 Jahre alte Kantor Erich Liebig während des Sonntagsgottesdienstes an der Orgel von einem Schlaganfall gerührt worden und nach wenigen Stunden gestorben. Der Verstorbene war Oberlehrer am Chemnitzer Realgymnasium und übte das Kantoramt im Nebenerwerb aus. Er war ein sehr guter Musiker und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit.

Penig. (Eichumierung.) Ein hier begrabener Franzose wurde kürzlich von einer französischen Kommission ausgegraben und per Auto, auf dem bereits eine Anzahl Särge untergebracht waren, abtransportiert. — Die Zahl der Erwerbslosen beträgt nach dem heutigen Stand 455, davon 56 weibliche. Für den ganzen Arbeitsnachweiszettel Penig mit Wolkenburg, Langenlaußig-Oberhain und Lunzenau beträgt sie 881, davon 127 weibliche. Am stärksten sind die Bauarbeiter an der Erwerbslosigkeit beteiligt. Die Kurzarbeit in den Fabriken hält an.

Elsterlein. (Das Sterben auf dem Sterbebette.) Großes Aufsehen hat hier, wie das "Zwickauer Tageblatt" mitteilt, der Tod des früheren Gasthofbesitzers und langjährigen stellvertretenden Bürgermeisters Kreichel infosert in der Bürgerschaft hervorgerufen, als der Verstorbene auf seinem Sterbebette ein vor 26 Jahren an seinem Bruder begangenes Verbrechen eingestanden hat. Der Bruder Kreichels wurde eines Tages mit einer Schuhwunde im Kopf als Leiche aus dem Wasser gezogen.

Markneukirchen. (Zugentgleitung.) Am Sonnabend entgleisten von dem 8,53 Uhr vormittags aus Markneukirchen-Siebenbrunn nach Erlbach abfahrenden Zug bei der Ausfahrt infolge Schienendurchbruch die Lokomotive, ein Güterwagen und die Bordwaggon des ersten Personenzuges. Die Maschine legte sich nach der Entgleisung infolge des aufgeweichten Bodens auf die Seite. Der Führer erlitt eine leichte Verletzung im Gesicht. Ganz ist niemand zu Schaden gekommen. Während der Aufräumarbeiten wurde der Verkehr mit Kraftwagen aufrechterhalten.

Plauen. (Autounfall.) Ein schweres Autounfall hat sich in der vergangenen Nacht auf der Staatsstraße Leobschütz-Neuhausen zugetragen. Dort fuhr ein Auto aus Weißschönau einen Straßenbaum an. Die Insassen, wo sie mehr oder weniger schwer verletzt liegen blieben. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Der 20 Jahre alte Kraftwagenführer Herbert Schreiber aus Großschönau und der 20jährige Willi Kunze

wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Der Beifahrer und ein anderer Mitfahrer erlitten leichtere Verletzungen.

Leipzig. (Starter Besuch der Leipziger Messe aus England.) Wie die Londoner Geschäftsstelle des Leipziger Messe aus England gesichert, ist ein starker Besuch der Leipziger Messe aus England gesichert. Als eigentliche Einläser sind bei der Geschäftsstelle bereits mehr als 400 Personen gebucht.

Rundfunkspielplan der mitteldeutschen Sender Leipzig und Dresden.

Mittwoch den 24. Februar:

Wirtschaftsrundfunk. 10 Uhr vorm.: Wirtschaftsnachrichten: Woll- und Baumwollpreise, amerikanische Metallmeldungen des Vorabendes; 3,30 Uhr nachm.: Wirtschaftsnachrichten: Dresden, Baumwolle, Landwirtschaft Berliner Metalle amtlich und Delitzsch; 4,15—5 Uhr nachm.: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus; 6 Uhr nachm.: Wirtschaftsnachrichten: Wiederholung von 3,30 Uhr nachm.; 6,15 Uhr abends: Wirtschaftsnachrichten: Fortsetzung für Baumwolle, Londoner Metalle amtlich und Landwirtschaft; 6,20—6,30 Uhr abends: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus.

Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10,10—10,15 Uhr vorm.: Winterwetterbericht des Sächsischen Verlegerbandes; 10,15 Uhr vorm.: Was die Zeitung bringt; 11,45 Uhr vorm.: Wetterdienst und Wettervoraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar; 12 Uhr mittags: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola; 12,55 Uhr nachm.: Rauener Zeitzeichen; 1,15 Uhr nachm.: Presse und Börsenberichte; 4—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Leitung: Hilmar Weber. Dazwischen bietet Paul Georg Mönch Lustiges für Kinder und Erwachsene; Die Handwerker im Volks humor; 6,45—7 Uhr abends: Funkbastelstunde 7—7,30 Uhr abends: Vortrag Prof. Dr. Wittowitz; 14. Vortrag innerhalb der Vortragsserie "Geschichte des deutschen Dramas und des Theaters"; 8,15 Uhr abends: Allererste und neue Frauenchor, Recitationen: Martha Rubly als Gast und Erich Weigmann: Klarvier. 9,15—10,15 Uhr abends: Sinfoniekonzert. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Max Krämer (Violine). Das Leipziger Sinfonieorchester. Anschließend (etwa 10,15 Uhr abends): Pressebericht und Sportnachrichten.

Börse - Handel - Wirtschaft

Amtliche Berliner Notierungen vom 22. Februar.

Börsenbericht. Bei ruhigem Geschäft eröffnete die Börse in unsicherer, eher schwacher Haltung, die anfänglichen Kursverluste wurden aber zum Teil durch die später einfache leichte Erholung ausgeglichen. Ausgesprochen schwach lag dagegen der Markt der militärischen Anleihen. Kriegsanleihe ging auf 0,25 zurück. Am Geldmarkt ist die Lage unverändert, tägliches Geld 4,50—6 %, monatliches Geld 7—8 %.

Deutschbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,40—20,45; Holl. Gulden 168,01—168,43; Danz. 90,88 bis 81,00; franz. Frank 15,11—15,15; belg. 19,07—19,11; schwed. 80,74—80,94; Italien 16,85—16,90; schwed. Kron 112,23—112,51; dän. 108,96—109,24; norw. 90,49 bis 90,71; finn. 12,41—12,45; österr. Schilling 59,06 bis 59,20; poln. 310 troy (nicht amtlich) 52,61—52,89.

Produktionsbörse. Von Liverpool lagen merklich befestigte Anfangsnotierungen vor und Argentinien hatte seine Bördungen um etwa 15 Cent gestiegen. Der Plataneisen ist im Auslande aber weiter billiger offeriert als der deutsche, auch fehlt Angebot von letzterem hier von Tag zu Tag mehr, so daß sich unsere Märkte schwer versorgen können. Das Mehlgeschäft bietet keine Anregung, denn es herrscht wohl mehr Frage, aber es sind keine höheren Preise als die bisher schon so anlohnenden durchzusetzen. Roggen ist genügend am Markt, aber hoch gehalten. Mühlzeuge zeigen für Kahlabladungen Frage. Am Beizgeschäft war die Befestigung in Roggen ebenso wie in Weizen sehr mäßig. Gerste ist in guter und ganz geringer Ware abzufehen, in mittlerer sehr schwer. Haselnüsse blieben, für einzelne Futterartikel bestand mehr Interesse. Getreide und Oläpfel per 100 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark:

22. 2.	20. 2.	22. 2.	20. 2.
Welt. märz. 245-248	243-246	Weltl. f. Br. 10,0-10,2	10,2-10,5
pommersch. 244-247	243-246	Nordl. f. Br. 9,0-2	9,2
Noss. märz. 142-147	141-146	Raps 3,4	—
pommersch. 140-144	140-144	Leinsaat —	—
westpreuß.	—	Wilt.-Erbsen 26-33,0	26-33
Brandenburg	164-188	166-190	23-25
Fürthergerste	136-152	137-153	21-23
Baser, märz.	150-160	152-162	20,5-21,5
pommersch.	—	Ackerbohnen 19,5-20,5	19,5-20,5
westpreuß.	—	Widen 22-24	22-24
Weizenmehl p. 100 kg st.	32-35,2	Urin. blau 11,7-12,5	11,7-12,5
Un. br. inst.	—	Urin. gelb 13,7-14,5	13,7-14,5
Sack (Stein)	22-35,2	Seradella 21,5-23,5	21,5-23,5</

Weckruf.

Von P. Klaassen.

Der Eismond geht zur Neige. — Ein kleines Voglein piept auf leichtbewippem Zweige. — Ich lauscht seinem Lied. —

Ob dieser muntre Sänger schon wach geworden ist, wo die Natur noch länger den Sonnenkuss vermisst?

Ob er wohl schon zu Zeiten, wo Alles um ihn schläft, im stillen Vorbereiten den "Frühling, Frühling" rief?

Die Reichsbannerfahrt in Hamburg

Die Ziele der Reichsbannerbewegung.

Beim offiziellen Festakt aus Anlaß des zweiten Bundesgründungstages hielt nach einigen Begrüßungsansprachen der Bundesvorsthende Hörsing eine programmatische Rede, in der er u. a. ausführte, daß Reichsbanner, das im letzten Jahre über eine halbe Million Mitglieder gewonnen habe, werde auch im kommenden fortfahren, für das deutsche Volk und die deutsche Republik zu arbeiten. Allen Gegnern sei es gesagt, daß das Reichsbanner, sollte ein Angriff gegen die Republik gewagt werden, neben der legalen Staatsgewalt als Bundesgenosse und seines Volkswerk kämpfen und siegen werde. So geschlossen wie das Reichsbanner in der Frage des "einschließenden Deutschen Österreich" an die Deutsche Republik für die Schaffung eines Großdeutschlands eintreten werde, so geschlossen werde es in der Frage der Fürstenabschaffung auf der Seite des notleidenden Volkes gegen die Fürstenforderungen stehen.

Nach dieser Rede wurden Ansprüche von dem preußischen Ministerpräsidenten Braun, dem preußischen Finanzminister Dr. Höpler-Achhoff, dem badischen Senatorspräsidenten Dr. Käbler, dem Bürgermeister von Wiener-Neustadt, Vichler, und dem Reichstagspräsidenten Löwe gehalten. Mit dem länger als zwei Stunden dauernden Vorbeimarsch der Reichsbannerleute an Bundesvorstand, Hamburger Bürgermeister und den Ministern fand der offizielle Teil des Hamburger Reichsbannerkundmachaces seinen Abschluß.

Politische Rundschau

Die Reparationslieferungen im Januar.

Aus Frankreich sind im Januar 359 Verträge über Sachlieferungen aus Reparationsfonds im Werte von 24,9 Millionen Reichsmark genehmigt worden. Der Gesamtwert der seit Infrastrukturen des Sachverständigenplanes bis Ende Januar genehmigten Verträge dieser Art beläuft sich auf 185,2 Millionen Reichsmark. Im Vergleich zu den fünfzehn Vormonaten ergibt sich jetzt eine beträchtliche Steigerung von Anzahl und Gesamtwert der Verträge. Auch der belgische Sachlieferungsvertrag zeigt im Januar nach Anzahl und Gesamtwert der Verträge steigende Tendenz. Einschließlich einiger Nachträge wurden für Belgien im Berichtsmonat 169 Verträge genehmigt im Gesamtwert von 6,7 Millionen Reichsmark.

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Oetmann.

(Nachdruck verboten.)

"Das also sollte meine Strafe sein! — Weil die ehrenwerte Familie Frederiksen sich des unwürdigen Verwandten schamt, will sie ihn auf abhebbare Zeit verschwinden lassen. Ist dieser Plan in deinem Kopfe entstanden, Cäsar? Oder habe ich mich bei meiner verehrten Frau Grostante dafür zu bedanken?"

"Schéint dir die die Feststellung wirklich von Belang? Ob er von mir ausgehen mag oder von meiner Großmutter, jedenfalls ist mein Vorschlag deiner reislichsten Überlegung wert. Und ich will im übrigen deiner Aufsicht nichts widerstreichen. Ich erachte es in der Tat für dich wie für uns als das beste, daß du aus Deutschland und aus Europa forgerbst, bis diese peinliche Geschichte irgendwann in Vergessenheit geraten ist. Denn du bist im Irrtum, wenn du glaubst, mit dem Erfolg der von deinem Sozus unterschlagenen Depots und mit der Erfüllung deiner Verbindlichkeiten sei die Sache ganz und gar aus der Welt geschafft. Ich habe mich nach Empfang deiner Depeschen telephonisch mit einem Berliner Geschäftsfreunde in Verbindung gesetzt, und ich weiß, wie man dort den Selbstmord Thielers kommentiert. Auch wenn niemand um eines Pennings Wert verlöre, würdest du doch schwere Mühe haben, dein erschüttertes kaufmännisches Ansehen wiederherzustellen. Und hier in Hamburg — das darf ich dir nicht verbauen — würdest du vollauf so gut wie unmöglich sein. Dass das nicht ohne peinliche Rückwirkung auf unsere persönlichen Beziehungen bleiben könnte, mußt du dir wohl selber sagen. Und bei gerechter Beurteilung wirst du darum in meinem Vorschlage nichts anderes sehen als eine Neuherung ehrlichsten, verwandtschaftlichen Interesses."

"Und engerzligsten hanseatischen Hochmuts!" rief Henry ausfliegend. Er war jetzt wieder leichenblau, und er hatte nicht mehr die Kraft, sich zu beherrschen. "Ihr wollt

Die Luxussteuer verschwindet.

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hatte in seiner programmatischen Rede zum Haushalt, in der er die Steuerentlastung der Regierung ankündigte, auch die völlige Aufhebung der Luxussteuer in Aussicht gestellt. Innerhalb der Reichsbehörden machen sich gegen den Bericht auf die Luxussteuer starke Bedenken geltend, so daß es für zweifelhaft gehalten wurde, ob die vom Reichsfinanzminister gemachte Aussage auch tatsächlich würde einzuhalten werden können. Wie von gutunterrichteter Seite nun mehr gemeldet wird, ist es inzwischen gelungen, diese Bedenken zu überwinden. Es ist daher endgültig mit der Aufhebung der unter der Bezeichnung "Luxussteuer" erhabenen besonderen Umsatzsteuer zu rechnen.

Aus In- und Ausland.

Leipzig. Oberrechtsanwalt Dr. Ludwig Ebermayer vollendet demnächst sein 68. Lebensjahr und erreicht damit die gesetzliche Altersgrenze, zu der er aus dem Reichsdienst ausscheiden wird.

Köln. Die Kommunisten veranstalteten in Köln einen Aktionstag, der als Protestkundgebung gegen die Fürstenabschaffung und als Propaganda für den Volksentscheid gedacht war. Zu Zwischenfällen ist es nicht gekommen.

Wien. Nach Meldungen aus Bozen haben die italienischen Behörden das Strafverfahren gegen die beiden Südtiroler deutschen Abgeordneten der Kammer, Baron Sternbach und Tinzi, angeordnet und den Kammerpräsidenten um Genehmigung der Strafverfolgung erucht. Baron Sternbach und Tinzi sollen ohne vorherige polizeiliche Anordnung Versammlungen abgehalten haben.

Rom. Das Organ der faschistischen Partei fordert in einem Artikel zum Zusammenschluß der lateinischen Nationen gegen das Deutschland auf.

Rom. Die "Agenzia Stefani" meldet: Die vom österreichischen Bundeskanzler Dr. Ramel dem italienischen Gesandten in Wien abgegebenen Erklärungen sind vom italienischen Regierungssessel als bestreitend erachtet worden. Der Zwischenfall ist damit erledigt.

Mexico. Die katholischen Schulen haben die Erlaubnis erhalten, den Unterricht wieder aufzunehmen unter der Bedingung, daß der Unterricht in den weiblichen Fächern in das Unterrichtsprogramm aufgenommen wird. Die Ausweisungen der ausländischen, besonders der spanischen Priester seien aufgehoben worden.

Neues aus aller Welt

Nachahmenswerter Preisabbau. Aus Dürrmenz-Mühlacker in Württemberg wird gemeldet, daß dort mit wenigen Ausnahmen die Ladengeschäfte (Handwerker, Metzger, Bäcker, Wirt und andere) in einer Versammlung unter Leitung des Ortsvorstehers beschlossen haben, ihre bisherigen Verkaufspreise je nach der Ware um 5—20% zu ermäßigen. Die Gemeinde hat als erste die Tarife ihrer Betriebe (Elektrizität, Wasser und die Sollzinsen der Sparkasse) in gleichem Umfang herabgesetzt.

Mord und Selbstmord aus Eisensucht. In Frankfurt a. M. hat der Tagelöhner Anton Odeweller die Arbeiterin Maria Jagmeister in seiner Mansarde durch drei Revolverschüsse getötet. Der Täter stöhnt und hängt sich später. Die Tat dürfte aus Eisensucht geschehen sein.

Befreiungsfeier am Arndt-Denkmal in Bonn. In Bonn fand auf dem Alten Platz am Arndt-Denkmal eine kurze Feier statt, bei der Reichsaufsehmann Dr. Stresemann sprach. Er feierte Arndt als Vorbild deutscher Freiheitssinnes. Die Bedeutung solcher Männer besteht darin, die Perspektiven zu sehen, nach denen ein Volk leben müsse. Er erinnerte weiter an das Werk von Carno. Die Franzosen hätten hier endgültig auf ihre Jahrhundertealten Traditionen verzichtet. Das sei ein Ereignis von weltpolitischer Bedeutung auf Jahrhunderte hin aus. Seine Rede klung aus in einer Ermahnung zur Einigkeit und Einheit.

Den Bruder erschossen. Die beiden Söhne Johannes und Georg des Hausbesitzers Mähl in Wartemühle waren eines harmlosen Gebrauchsgegenstandes wegen in Streit geraten, wobei der jüngere Georg seinen älteren Bruder Johannes am Halse packte, während dieser wiederum sein Taschenmesser zog und seinem jüngeren Bruder einen Stich in die Herzgegend versetzte. Der Schwerverbreche brach sofort zusammen, konnte sich aber noch bis in die elterliche Wohnung schleppen, wo er bald daran verschwand. Der Täter behauptet, in der Wehr gehandelt zu haben.

mich nach Samoa schicken, wie man sonst einen ungeratenen Jungen nach Amerika schickt. Und die Frau Senator erwarte ohne Zweifel, daß ich ihr nachher mit demütigem Dank für gnädige Strafe ehrfurchtsvoll die Hand küssse. Davon, daß es auch noch eine andere Art Ehrgefühl geben könnte als euren dünkelhaften Kaufmannstolz — davon habe ich natürlich keine Ahnung."

Der Konsul war ruhig sitzen geblieben, und seine staren, grauen Augen richteten sich mit gebieterischem Blick auf das zuckende Antlitz des Erregten.

"Du kannst meinen Vorschlag annehmen oder ablehnen, aber du hast nicht das Recht, mich zu beleidigen. Und wenn dir an einer Fortsetzung dieser Verhandlungen gelegen ist, muß ich dich dringend ersuchen, die Person meiner Großmutter, die für mich die verehrungswürdigste aller Frauen ist, ein für allemal aus dem Spiel zu lassen. Du hast mit mir zu tun, nicht mit ihr. Und auch das, was ich dir als letztes jetzt noch zu sagen habe, bitte ich lediglich als den Ausdruck meines Willens zu betrachten."

"Noch mehr? — Ihr habt also noch einige weitere Bedingungen in Bereitschaft?"

"Nein! — Denn von einer Bedingung, die du nach Belieben annehmen oder verworfen kannst, ist da nicht die Rede, Henry. Du hast es für anständig gehalten, hinter dem Rücken ihrer Angehörigen unpassende Beziehungen zu meiner Schwester anzutunnen und sie zu einem heimlichen Briefwechsel zu verleiten. Als Haupt der Familie verbiete ich dir hiermit jede Fortsetzung eines Verkehrs mit Margarete. Eine Begründung wirst du mir hoffentlich erlässt."

Schwer atmend stützte sich Henry auf die Lehne seines Stuhles.

"Ich habe durch meine Heimlichkeit gefehlt, das gestehe ich dir. Und ich bin mir auch darüber klar, daß dies nicht der rechte Augenblick ist, um bei dir die Hand deiner Schwester zu erbitten. Aber ich liebe sie, Cäsar, und meine Empfindungen werden von Margarete erwidert. Willst du die Verantwortung auf dich nehmen, sie und mich für alle Zukunft unglücklich zu machen?"

"Ich übernehme ohne weiteres die Verantwortung für

Ein Hamburger Dampfer gestrandet. Der Hamburger Dampfer "Maron", der sich auf der Reise von Danzig nach Kopenhagen befand, ist an der Westküste von Schweden gestrandet und hat ein Leck erhalten. Ein Bergungsdampfer ist an Ort und Stelle abgegangen, um den Dampfer wieder flottzumachen.

Dammbruch der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn. Zwischen Bittorf und Hückingen ist der neue Damm der Düsseldorf-Duisburger Kleinbahn von dem überfluteten Angerbach durchbrochen worden. Da der Damm zum größten Teil aus Sand besteht, befürchtet man, daß größere Teile weggerissen und die anliegenden Wiesen und Felder versandet werden. Eine größere Anzahl Arbeiter ist daran, die Einbruchsstelle im Damm durch Sandäcke auszufüllen.

Verhaftung eines Doppelmörders. Der seit März vorigen Jahres wegen Ermordung seiner Braut und seiner Schwiegermutter durch die Staatsanwaltschaft in Mainz ständig verfolgte Techniker Ernst Meyer aus Augustvalde im Kreis Augsburg ist durch die Sicherheitspolizei festgenommen worden. Der Verhaftete hat bereits eingeklagt, seine Braut und seine Schwiegermutter im Februar vorigen Jahres in Budenheim erschossen zu haben.

Ein neues Bombenattentat in Katowitz. In Katowitz ist es erneut zu einem Dynamitattentat gekommen. In das Haus Friedrichstraße 23 wurde eine Dynamitbombe gelegt. In dem Parterre dieses Hauses befindet sich das deutsche Hotel der Wirtin Megner, in dem fast nur Deutsche verkehren. Die Dynamitbombe explodierte und richtete großen Schaden an. Obwohl durch die Polizei aus dem im Parterre gelegenen Restaurant die Gäste sofort herbeieilten, war es nicht möglich, die Täter zu fassen.

Eine 74-jährige Greisin von ihrem "Bräutigam" ermordet. Aus Eibenschütz (Tschechoslowakei) wird gemeldet: Hier wurde die 74-Jährige alte Advokatenwitwe Franziska Peterschella in ihrer Wohnung ermordet aufgefunden. Die Greisin hatte trotz ihres hohen Alters die Absicht, demnächst zum dritten Male zu heiraten. Ihr "Bräutigam", ein junger Mann, verlebte schon seit längerer Zeit im Hause der alten Heiratslustigen. Jetzt ist er, nachdem er wieder bei der Frau gewesen war, aus Eibenschütz verschwunden, und die Polizei ist der Meinung, daß er als Mörder in Betracht kommt. Es liegt Raubmord vor.

125 Kilogramm Dynamit explodiert. In einem bei einem Tunnel in der Nähe von Polana bei Miava gegenwärtigen Lager explodierten etwa 125 Kilogramm Dynamit. Drei während der Explosion in der Nähe befindliche Arbeiter wurden getötet. Das Stützerüst des Tunnels stürzte infolge der Explosion in einer Länge von etwa vierzig Meter ein. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im Zuge.

Brugzusammenstoß im Tunnel. In der Nähe von Madrid ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück. In einem Tunnel stießen ein Personenzug und ein Güterzug zusammen. Es wurden 80 Personen, darunter 30 schwer, verletzt.

Eine ostafrikanische Stadt durch Feuer zerstört. Die Stadt Nairobi, der wichtigste und größte Ort Englisch-Safirias (Ustambu), ist durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört worden. Die meisten europäischen Geschäfte und die Gebäude der englischen Verwaltungsbüros sind niedergebrannt.

Bunte Tageschronik.

Köln. Der Volksverein für das katholische Deutschland veranstaltete eine Feier zum Gedächtnis der 150. Wiederehrung des Gedenktages Josephs von Göttzsches. Oberbibliothekar Dr. A. Main-Köln hielt die Festrede über Joseph Göttzsches und seine geschichtliche Bedeutung.

Paris. Aus Rom wird gemeldet, daß die Kirche Santa Maria in Vagnola (Kalabrien) durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört wurde.

Paris. In dem Pariser Vorort Chantilly hat ein deutscher Staatsangehöriger, Jakob Kronauer, auf seinen Schwager Schüsse abgegeben, die diesen nur leicht verletzten. Kronauer stürzte aus den Wänden und schlug sich ins Angesicht durch den Kopf.

Barcelona. In einer Fabrik, in der Feuerwerkskörper hergestellt werden, entstand eine Explosion, durch die zwölf Menschen getötet und fünf schwer verletzt wurden.

Sidney. Nachrichten von Wagawagga besagen, daß fünf Buschbrände sich nunmehr vereint haben; die Feuerlinie erstreckt jetzt hundert Meilen. Ein großes wertvolles Gelände von Gebäuden und Wäldern sind bedroht.

alle Folgen meines Verbois. — Denn du wirst schon gestatten müssen, daß ich diese Liebesel etwas weniger romantisch ansche. Margarete ist trotz ihrer zwanzig Jahre nichts als ein unerfahrenes Kind, und sie wird diese Episode überstehen wie eine harmlose Kinderkrankheit."

"Du darfst dich täuschen, Cäsar! — Wohl habe ich sie bis jetzt wie ein Kind gehalten und jedes freiere Augenblick ihrer Seele unter einer Last von albernen Schindlichkeit begriffen zu erschulen und verflucht. Aber ihr habt ihre natürliche Entwicklung dadurch nicht hindern können. Sie ist innerlich viel reifer, als eure Kurzsigichtigkeit wähnen mag. Ich weiß, daß sie mich liebt, und ich weiß auch, daß sie nicht von mir lassen wird, allen Verboten zum Trotz."

"Darauf wollen wir es getrost ankommen lassen. Und wir wollen das Thema damit als abgetan ansehen. Solange ich noch Herr in meinem Hause bin, wirst du ihr unter seinem Dache nicht mehr begegnen. Und jeder Versuch, den Verkehr mit ihr auf andere Weise fortzusetzen, würde uns veranlassen, sofort alle Beziehungen zu dir abzubrechen. Du hast wohl die Güte, dich danach zu richten."

"Ich werde handeln, wie ich es vor meinem Gewissen verantworten kann — in diesem wie in allem anderen. — Was du mir über die Bedingungen sagtest, an die deine Hilfsbereitschaft gethüpft sei — ich habe es als dein letztes Wort anzusehen!"

"Ich bin nicht in der Lage, dir andere Vorschläge zu machen oder mich auf eine Erörterung anderer Vorschläge einzulassen. — Aber ich zwinge dich nicht, dich auf der Stelle zu entscheiden. Ja, ich möchte dir sogar empfehlen, dich mit Helga zu besprechen und auf ihren Rat zu hören, statt dich etwa von der Bereitschaft des Augenblicks zu einem vielleicht übeligen Entschluß drängen zu lassen. Ich habe jetzt eine wichtige Konferenz, aber ich werde nach Verlauf von längstens anderthalb Stunden draußen in der Villa sein. Dann erst wünsche ich deine Antwort zu hören."

Unschlüssig, mit zusammengepreßten Lippen, stand Henry noch ein paar Sekunden lang. Dann raffte er sich auf.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtsaal.

Freiherr von Bülow wegen Vergehens an seinen Schülern vor Gericht. Der Prozeß gegen den Freiherrn Dr. von Bülow wegen Vergehens gegen die §§ 174, 1 und 176, 1 StGB, hat in Berlin begonnen. Vor Eintritt in die Verhandlung erhebt sich Rechtsanwalt Dr. Kreuz und stellt einen Haftentlassungsantrag für den Angeklagten, weil kein Fluchtverdacht und keine Verdunkelungsgefahr vorliege. Der Angeklagte sei infolge seiner 15 Monate langen Untersuchungshaft in derartigem körperlichen Zustande, daß er bei Fortdauer der Haft dem Prozeß nicht werde folgen können. Nach kurzer Beratung verläßt das Gericht: Der Haftbefehl gegen den Angeklagten von Bülow wird aufgehoben, weil, obgleich er eines Verbrechens beschuldigt wird, Fluchtverdacht und Kollusionsgefahr nicht vorliegen. Rechtsanwalt Dr. Ballentini stellt einen Ablehnungsantrag gegen den Sachverständigen Geheimrat Möll, der sich auf frühere Beziehungen zwischen dem Angeklagten und dem Sachverständigen bezieht. Nach langerer Beratung verläßt das Gericht, daß dem Antrag der Vertheidigung auf Ablehnung des Geheimrats Möll stattgegeben werde.

Berurteilung wegen Mordmordes. Das Schwurgericht in Freiburg hat die Frau des früheren Buchdruckereibesitzers und Verlegers des "Oberländer Boten" in Vörrach, Gutsch, die ihren Mann Ende Oktober vorigen Jahres beim Mittagessen durch drei Revolverschläge getötet hatte, wegen Totschlags zu zwei Jahren Gefängnis unter Zufügung mildender Umstände verurteilt.

200 Kommunisten unter Auflage des Landesverbundes. Wegen des Überfalls auf die Niedersächsische Arbeiterzeitung am 11. Januar ist von der Staatsanwaltschaft gegen den Reichstagabgeordneten Ivan Kast, den Bürgermeister Sohr und gegen 200 kommunistische Arbeiter ein Verfahren wegen Landesverbundes eingeleitet worden.

Urteil im Duisburger Mordprozeß. Unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Linz stand bei starker Andrang des Publikums die Hauptverhandlung gegen die Witwe Rose und deren beide 16 und 25 Jahre alten Söhne wegen Körperverletzung bzw. Totschlags ihres Ehemannes und Vaters, des Gärtners Christian Rosen aus Mülheim (Ruhr), statt. Das Gericht verurteilte den älteren Sohn zu sieben Jahren vier Monaten Zuchthaus, den jüngeren zu sieben Jahren vier Monaten Gefängnis, die Witwe Rose erhielt drei Monate Gefängnis, die aber durch die Untersuchungshaft als verbüßt gelten.

13 Todesurteile in einem russischen Spionageprozeß. Nach dreiwöchiger Verhandlung verurteilte das Militärtatjegium des Obersten Gerichtshofes in Moskau 13 Angeklagte wegen Militärsionage zugunsten Estlands und wegen Bereitung von Sprengstoffattentaten auf dem Boden der Sowjetrepublik zum Tode. Insgesamt waren wegen dieser Verbrechen 48 Personen angeklagt, zum größten Teil ehemalige zaristische oder Judenabschaffende. Die meisten Angeklagten, darunter die zum Tode verurteilten namens Holtanen, Paderna und Snarski, gaben die ihnen zur Last gelegten Verbrechen zu. Außer den Todesurteilen wurden Gefängnisstrafen gegen die übrigen Angeklagten von einem bis zu fünf Jahren verhängt.

Berurteilung eines 16jährigen. Aus Jerusalem wird englischen Blättern gemeldet, daß der Araber Abu Muja aus der Umgegend von Hebron wegen Ermordung seiner Tochter zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden ist. Der Verurteilte ist — 105 Jahre alt und als besondere Merkwürdigkeit wird berichtet, daß ihm die Natur ein drittes Gebiß geschenkt hat, als das zweite, das bei den Menschen sonst auch das letzte ist, unbrauchbar geworden war.

Spiel und Sport.

Der Fußballsonntag. In allen Gauen wurde am Sonntag wieder um die Meisterschaften gespielt. In Berlin verlor Hertha BSC einen weiteren Punkt, und zwar gegen Vorwärts. Sollten die Herthaleute nicht bald die Krise, in der sie sich befinden, überwinden, so ist es sehr leicht möglich, daß (zum Schaden Berlins!) vielleicht gerade Vorwärts Abteilungsmeister wird. Alle anderen Spiele verliefen programmatisch. — In Norddeutschland begannen die Endspiele. Der Hamburger SV schlug Union-Tuertonia Kiel glatt 5:1, und der Hannoversche SC. besiegt in Bremen den Bremer SV. überraschend hoch 6:2. Beide Sieger haben sich hiermit für die norddeutsche Schlussrunde qualifiziert, die nach Punkten ausgetragen wird. — In Süddeutschland gab es überall die erwarteten Favoritensiege. Bayern-München gewann gegen Saarbrücken vor 15 000 Zuschauern hoch 6:0, SV. Fürth gegen VfR. Mannheim 3:1 und Karlsruher FV. gegen Hanau 9:4 (Fotolispiel). — In den westdeutschen Entscheidungen gab es ebenfalls keine Überraschungen. Arminia-Bielefeld schlug Siegener Sportfreunde knapp 5:4 und Duisburger SV. schlug Sport-Kassel glatt 5:1. — In Mitteleutschland gab es nur zwei Spiele von Bedeutung. Der Almeister VfB. Leipzig wurde im Kampf um den zweiten Platz in der Tabelle von Olympia-Germania 2:1 geschlagen und ist dadurch nicht teilnahme-

Patrizierblut.

Roman von Reinhold Ortman.

129 (Nachdruck verboten.)

"Darf ich dich um die Rückgabe meiner Aufstellungen ersuchen, Cäsar?" Der Konul reichte ihm die auf der Schreibplatte liegenden Blätter.

"Bitte! — Es wäre mir erwünscht gesezen, wenn ich sie zu nochmaliger Durchsicht hätte dabeihalten können. Aber du hast selbstverständlich darüber zu verfügen."

"Es könnte sein, daß ich ihrer an anderer Stelle bedarf," erwiderte Henry läßt, indem er die Skripturen wieder in seiner Brusttasche barg. "Adieu, Cäsar! — Und, für den Fall, daß ich dich vor meiner Abreise doch nicht mehr sehen sollte, Danke für den guten Willen!"

"Ich erhebe keinen Anspruch auf Dank. — Du wirst dich mit Helga besprechen?"

"Ich habe zugezagt, sie von dem Ergebnis unserer Unterredung in Kenntnis zu sezen. Und mein Versprechen muß ich wohl halten."

"Gewiß! — Auf Wiedersehen also am Nachmittag!"

Henry Frederiksen antwortete nur mit einem Achselzucken, und ohne Händedruck gingen sie auseinander.

5. Kapitel.

Als der Konsul anderthalb Stunden später die Treppe zum ersten Stockwerk der Villa Frederiksen emporstieg, hörte er oben das Dosen einer Tür und das Geräusch eines über die Stiege herabkommenden leichten Schrittes. Der Klang dieses Schrittes mochte ihm bekannt sein; denn er blieb wartend stehen. Und es war nichts Hartes und Strenge mehr in seinen Zügen, als er nun in das schöne, ruhige Gesicht seiner Cousine Helga blickte.

"Bergib, daß ich dich gleichsam hier auf der Treppe absonge," sagte sie, nachdem sie ihm freundlich die Hand zum Gras gereicht. "Aber ich wollte dich bitten, mir ein paar Minuten zu schenken, noch ehe du mit der Großmutter gejagt hast."

Auf der Fährte des Elefanten.

Erinnerungen eines Afrikareisenden.

Seit Tagen ziehen wir planlos umher, ich und meine fünf brauen Jungs. Von den schußig erwarteten Dschäntern keine Spur. Alle Erzählungen und Versicherungen der Dorfsleuten haben sich wieder einmal als blühende Phantasie erwiesen. Müde und hungrig machen wir im nächsten Dorf halt, um dort des Nachts zu rasten. Im Laufe des Abends kommt auch ein alter Jäger zu mir. Unter anderem erzählt er, daß an der nahen überseitlichen nachts häufig Elefanten zur Tränke lämen und sogar oft den dort liegen Fluss durchqueren hätten.

Beim ersten Morgengrauen zog ich mit meinen fünf Mann zufrieden und guter Dinge los. Diesmal hatte der alte Jäger nicht gelogen. Nach kurzem Marsch sahen wir die ersten Elefantenspuren, welche, je nach der Festigkeit des Bodens, tiefer oder flacher waren. Es war wirklich kein Vergnügen, bei dem fummigen Boden von Lochrand zu Lochrand zu hüpfen, zumal der reichlich gefallene Tau die Kleidung in kürzester Zeit völlig durchnähte. Nach knapp einstündigem Marsch wird es endlich trockener und das Gras länger. Da das Gelände des außerordentlich hohen Grases wegen sehr unübersichtlich ist, suchen wir uns eine Baumgruppe, um erst mal die Lage zu untersuchen. Um Nu ist ein Mann oben im Baum und meldet in der Ferne Elefanten. Ich ihm nach. Auf siebzehn Meter sieht sie einen Elefantenrücken. Den müssen wir haben. Doch leichter gesagt wie getan. Des Windes wegen war eine Verfolgung ganz ausgeschlossen und es blieb nichts weiter übrig, als den Elefanten unter Wind im Bogen anzugehen. Schnell präge ich mir noch einmal die Richtung ein und dann los. Unterwegs halte ich nochmals von einem meterhohen Termitenhügel aus Umschau und sehe auf kurze Entfernung einen kapitälen Bullen vor mir. Ich lasse ihn noch näher heranskommen. Auf ganz kurze Entfernung sehe ich die großen Zähne, die riesigen Ohren. Ich drehe ab, mit schrillen Trompetentonen stützt er, wild um sich schlagend, zusammen. Als ich nach kurzer Zeit

an ihn geranrete, war er bereits verendet. Meine gehobene Stimmung zu beschreiben war kaum möglich, was es doch mein erster Kapitaler, den ich erlegt hatte. Natürlich waren meine Leute ebenfalls außer sich vor Freude und begannen, wie üblich, gleich mit lautem Singen den "glücklichen Schülern" in allen Tonarten zu preisen. Eine der Kerle stürzt vor und säbelt dem toten Recken die Rüsselspitze und das Schwanzende ab und wirft es in hohem Bogen in den Busch. Nun erst ist der Elefant in den Augen der Leute wirklich tot. Dann geht es, nachdem die Zähne ausgebrochen sind, ans Zerlegen der Beute. Im Handumdrehen wimmelt es von fremden Eingeborenen, Männern, Frauen und Kindern, die mit großen Messern und Speeren über den Elefanten herfallen. Ein ohrenbetäubendes Geschrei, Gezaule und unentwirrbares Gedränge beginnt und bald sieht man nichts weiter als eine dichtgedrängte Masse blinglänzender Menschenkörper zwischen einer enormen Fleischmasse. Man kann sich denken, daß sich bei der Glut in kurzer Zeit ein furchtbarer, bestialischer Gesang entwickelt, der aber die ausgeprägte, blutliefende Gesellschaft wenig zu stören scheint. Die um die ausschlächtenden Männer stehenden Weiber und Kinder fangen die riesigen Fleischstücke auf und tragen sie in Körben in das nahe Dorf, wo in kürzester Zeit ein lustiges Schmausen beginnt. Welche Mengen Fleisch die Leute zu verzehren imstande sind, davon kann man sich keinen Begriff machen. Die übriggebliebenen Beute werden in lange Streifen geschnitten und in der Sonne getrocknet.

Dem Schuh verbleibt das kostbare Elsenbein, die Tritte, aus denen in präpariertem Zustand Schirmständer oder Papierdrücke hergestellt werden, die Haut, die unverwüstliche Zischplatten abzieht, und das dicke Haar des Wedels, das zu allerlei Schmuckgegenständen verarbeitet wird.

E. B. Schreye

Vermischtes.

Kostspieliges Versehen. Die Newyorker Telephone Company verlor einen Prozeß, den ein Blumenhändler namens William Kather gegen den mächtigen Trust angestrengt hatte. Mister Kathers Name wurde in das Telefonbuch aus Versehen nicht aufgenommen, obwohl er Abonnent ist. Er mußte seinen Belannten durch Hunderttausend mittellen, daß seine Telefonnummer Schnell 2679 ist. Das Gericht verpflichtete die Telephonegesellschaft, Mister Kather Druck, Porto- und Versandspesen zu erlegen. Das wäre ja nicht so schlimm. Nun aber erscheinen seitdem dieses Urteil gefällt ist, in den großen Newyorker Zeitungen riesige Anzeigen, in denen der Arzt A. P. der Terrainhändler A. B. u. a. mitteilen, daß auch ihre Telefonnummern, oder zum mindesten einige der selben, im Telefonbuch nicht aufzufinden sind. Die Rechnungen für diese Anzeigen werden der Telephone Company präsentiert.

Bücherschau.

Wechsels- und Scheckunde von Dr. rer. pol. Adolf Vieb. Diplom-Handelslehrer an der Städtischen Handelslehranstalt zu Stuttgart. Band X. Preis droht 2,80 Mark. Inhaber: fassmannsche Bücherei. Band X. Preis droht 2,80 Mark. Am Sonntag morgen um 6 Uhr (12 Uhr Mitternacht amerikanischer Zeit) nahm das Chicagoer Sechstagerennen sein Ende. Sieger wurde die Mannschaft Mac Namara — Walther mit sechs Runden Vorsprung vor der nächsten Mannschaft Spencer — Giorgetti. Das lebte Paar, Bello — Schneider, war nicht weniger als 19 Runden zurück!

Unsere Postbezieher bitten wir

den Bezug auf das "Wilsdruffer Tagblatt" für den kommenden Monat beim zuständigen Postamt, soweit es noch nicht geschehen ist.

I sofort zu erneuern.

Bei verspäteter Bestellung treten am 1. März Unterbrechungen in der Lieferung ein, außerdem verlangt die Post für alle nach dem 25. eines Monats eingehenden Bestellungen eine Sondergebühr. Es genügt, einen Zettel mit der genauen Adresse in den nächsten Briefkasten zu werfen oder dem Briefträger den Zettel mitzugeben.

"Ich bin selbstverständlich zu deiner Verfügung. — Ist dir's genehm, mich in mein Arbeitszimmer zu begleiten?" Sie neigte zustimmend den Kopf. Und er öffnete vor ihr die Tür des hohen, lüstigen Gemaches, um sie zuerst über die Schwelle treten zu lassen.

"Eine Frage zuvor, liebe Helga: dein Bruder — er ist doch noch hier?"

"Nicht mehr hier im Hause. Aber er hat Hamburg noch nicht verlassen."

"Und warum hat er meine Ankunft nicht abgewartet?"

"Weil er der Meinung war, daß eine nochmalige persönliche Begegnung für dich wie für ihn gleichermaßen peinlich sein würde. Und weil ich ihn zugesetzt habe, ihn aus dem Wege zu gehen."

"Er hat dir also gesagt — — ?"

"Ich denke wohl, daß er mir alles gesagt hat, was zwischen dir und ihm gesprochen worden ist."

"Und du billigt die Vorschläge nicht, die ich ihm nach feierlicher Überlegung in der besten Absicht gemacht habe?"

"Da er selbst sie für unannehmbar hält, ist es wohl ohne Bedeutung, wie ich darüber denke."

"Überrascht mich, dich so sprechen zu hören, Helga!"

"Aber willst du dich nicht sehen?"

"Wir müssen es kurz machen, Cäsar! — Henry erwartet mich. Und da er noch heute nach Berlin zurück will, hat er nicht viel Zeit zu vorbereiten. Es bereitet dir höchstens keine Unannehmlichkeiten, mein in deiner Verwaltung befindliche Vermögen bis morgen flüssig zu machen."

"Es wäre in jedem beliebigen Augenblick zu deiner Disposition. Aber du gestaltest mir vielleicht die Frage, wozu du meiner bedarfst."

"Ich habe Henry gebeten, es von nun an für mich zu verwalten."

"Oder — mit anderen Worten — es zur Bezahlung seiner Schulden zu verwenden."

"Ich habe die Art der Anlage in sein Belieben gestellt und ihn gebeten, mich von nun an gewissermaßen als eine Teilhaberin seines Geschäfts zu betrachten."

"Und du glaubst, daß ich dazu meine hand dignen, —

dah ich ihm behilflich sein werde, dich um deinen gesamten Besitz zu bringen?"

"Ich verleihe dich nicht, Cäsar! — Mein Geld wird in Händen doch wohl ebenso sicher sein, als das deinetwegen es gewesen wäre."

Er machte eine geringfügige Handbewegung.

"Sicher? — Ich hätte nicht erwartet, auch nur einen Penny davon zurückzuhalten. Was ich zu tun bereit war, sollte einzig für die Ehre des Namens Frederiksen geschehen. Einem Fremden würde ich unter gleichen Umständen nicht den hundersten Teil der Summe gegeben haben."

"Nun wohl," entgegnete sie ruhig. "Auch für mich ist mein Bruder ja kein Fremder. Und die Ehre des Namens Frederiksen liegt mir nicht weniger am Herzen als dir oder deiner Großmutter."

"Aber du hast keine Veranlassung, sie mit allem zu bezahlen, was du dein eigen nennst. Und ich will nicht, daß du dich von unzeitiger Milde zu einer so törichten Handlungswise hinreissen läßt. Wenn nicht dein eigenes Gewissen deinem Bruder verbietet, ein so ungeheuerliches und unstrittiges Opfer anzunehmen, so muß er eben auf andere Weise daran verhindert werden."

"Ich erkenne deine freundschaftliche Absicht dankbar an, Cäsar! — aber ich war mir vollkommen klar über das, was ich tat, als ich Henry bat, sich meines Vermögens zur Abwendung der ihm bedrohenden Gefahren zu bedienen. Und jetzt, wo es sich um eine bestimmte Abmachung handelt, wäre auch gar nichts mehr daran zu ändern. Ob ich mein Erbteil zu irgendeiner Zeit von Henry zurückhalte, oder ob ich es verliere — auf dich könnte ja niemals eine Verantwortung dafür fallen. Denn ich bin volljährig und kann mit meinem Besitz nach eigenem Erkenntnis schalten."

"Gewiß, ich habe kein Recht, dir dein Vermögen vorzuenthalten. Aber du hast mich doch wohl bis zu dieser Stunde nicht lediglich als deinen Bankier, sondern ein wenig auch als deinen aufrichtigen Freund angesehen. Und als dein Freund sage ich dir, liebe Helga, daß du im Begriff bist eine verhängnisvolle, eine nie wieder gut zu machende Torheit zu begehen." (Fortsetzung folgt.)

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für Liebermann.

Beobachtungen für die Bevölkerung von Wilsdruff.

Der größte Teil der Fragen nach lebendigem Hauswirtschaft, was ich Ihnen nicht beantworten kann, ist ein Wunsch oder Wunscherfüllung, der mir aus dem Herzen spricht.

Die anderen Fragen sind aus dem Hause Wilsdruff gekommen, so dass ich Ihnen sie beantworten kann.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Die Antworten sind sehr einfach.

Die Fragen sind sehr einfach.

Der Landwirt

Wochen-Beilage des

für Landwirtschaft, Gartenbau und Haushaltung

Verleger: Ottomar Gräfmann, Dresden.

Wilsdruff, am 23. Februar

Jahr XXXIX aus dem Jahre dts. 91. wird beginnen.

Gesammt 30 Groschen.

Druckerei: Druckerei der Stadt Wilsdruff.

Abonnement 3 Thaler.

Einzelabonnement 1 Thaler.

